

Der Spielträumer

Autor(en): **Leonardi Sacino, Lorenza / Anderfuhren, Toni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **8 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Spielträumer

Partizipation als Schlüssel // Ein ungewöhnlicher, aus Leidenschaft gewählter Beruf. Toni Anderfuhren plant und gestaltet Spielplätze, unter aktiver Mitarbeit der Kinder in jeder Projektphase.

Lorenza Leonardi Sacino



1. Planung

► Toni Anderfuhren begibt sich für einen Tag zusammen mit den Kindern auf Expedition, um die verschiedenen Spielorte auf ihre Spielqualitäten zu untersuchen (den Wald, den Bach, eine Ruine, eine Kiesgrube). Drei bis vier Ziele reichen für einen spannenden Tag.

Vor Ort untersuchen und erforschen die Kinder das Gelände 20 – 30 Minuten lang auf eigene Faust. Jedes Kind erhält drei Fähnchen und den Auftrag (Farben nach Alter und Geschlecht verschieden), die Fähnchen an den Orten einzustecken, die sich am besten zum Spielen eignen.

Die Informationen eines solchen Tages werden ausgewertet und dienen dazu, die wichtigen Themen für den neuen Spielort zu finden. Die Kinder bauen Modelle zu diesen Themen und erzählen dem «Spielträumer» von diesen selbst entwickelten Lieblingsspielplätzen. Aus diesen Angaben ergeben sich die Bedürfnisse jeder Altersgruppe.

Dann sind die Erwachsenen am Zug. Mit Lehrpersonen plant Toni Anderfuhren einen Bildungstag. Er zeigt ihnen hundert Dias spielender Kinder und lädt sie ein, sich Stichworte zu notieren, die dann aus «Kindersicht» gewertet werden. Daraus entsteht eine Hitparade verschiedener Themen (Natur, Klettern, Abenteuer, Kreativität etc.). Auf dieser Basis erarbeitet jeder Teilnehmer Skizzen zum konkreten Spielort.

2. Vorbereitung

► Gestützt auf seine Erfahrung und sein Wissen verarbeitet Toni Anderfuhren diese Angaben zu einer Projektbeschreibung. Sie dient als Basis für eine Broschüre mit ausführlichen Texten, Bildern möglicher Umsetzungen und einer Planskizze. Darin ersichtlich wird die Arealaufteilung, die Topografie und die Schwerpunkte.

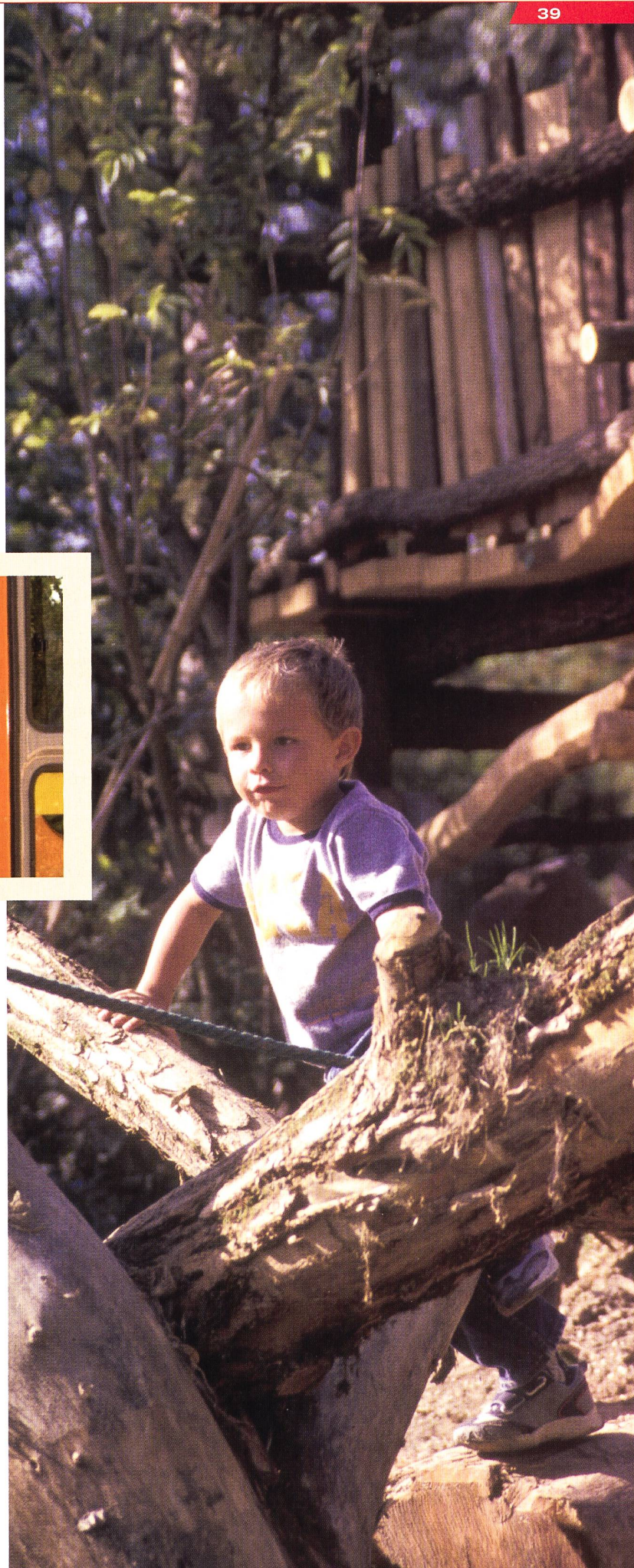
Jetzt arbeitet eine Gruppe von Lehrpersonen ein Vorprojekt aus. Darin werden Inhalte konkretisiert und bestimmten Zonen ein genaues Modell zugeteilt. «Wichtig ist die Wahl geeigneter Partnerschaften. Längst nicht alle Landschaftsplaner oder Gartenbauerinnen wissen viel über Spielräume für Kinder», erklärt Toni Anderfuhren.

Die spannendste Zeit ist die Umbauzeit. Davon ist der «Spielträumer» überzeugt. Die Kinder werden zu aktiven Partnern und Partnerinnen des Gartenbauers. Sie erhalten wertvolle Informationen und dürfen ihre Ideen einbringen. Die Kinder arbeiten tüchtig mit: Die Steine liegen zuhauf, Kiesberge stehen in der Landschaft und Baumstämme versperren den Weg. Manchmal dürfen sie sogar die Hebel eines Baggers bedienen, oder sie werden vom Kran in luftige Höhen gehievt.

3. Besitznahme

► Nun wartet der fertig gestellte Spielplatz wartet darauf, von Gross und Klein, von Spiellust, von Freudenschreien und Begeisterung in Besitz genommen zu werden. Ein Punkt ist dabei sehr wichtig: «Alle diese Dinge gehören später zum wichtigen Erfahrungsschatz der Kindheit. Diese Werte können mit der Matheprüfung und dem TV-Konsum in Konkurrenz treten und zu wichtigen Werten der Kindheit werden.» //

Vom Modellbau bis zur Umsetzung: Kinder planen und gestalten ihre Bewegungswelten.



In die Welt der Kinder eintauchen

► **«mobile»: «Spielträumer» ist ein seltener Beruf. Was hat Sie dazu bewogen, diesen einzigartigen Weg einzuschlagen? Toni Anderfuhren:** Die Gestaltung von Spielorten, Abenteuerspielplätzen und Lebensräumen für Kinder interessiert mich seit meiner Jugendzeit. Durch die Leitung des Abenteuerspielplatzes Holzwurm in Uster kam ich in Kontakt mit vielen Spielplatz-Themen. In meinem siebten Spielplatz-Jahr begann ich über den Sandkastenrand hinaus aktiv zu werden und all meine Erfahrungen einzubringen, um die Welt der Kinder zu verschönern.

Der wichtigste Aspekt Ihrer Arbeit ist, dass Sie die Kinder in jede Projektphase miteinbeziehen. Wie planen Sie die Arbeit? Mit den Beteiligten entwickle ich in mehreren Stufen partizipativ die gemeinsame Vision des Traumplatzes. Sie wird meistens gezeichnet, berechnet und in Modellen dargestellt. Häufig überzeugen wir da-

mit auch die Geldgeber und Geldgeberinnen; so erhalten wir in ein oder zwei Jahren die nötigen Mittel.

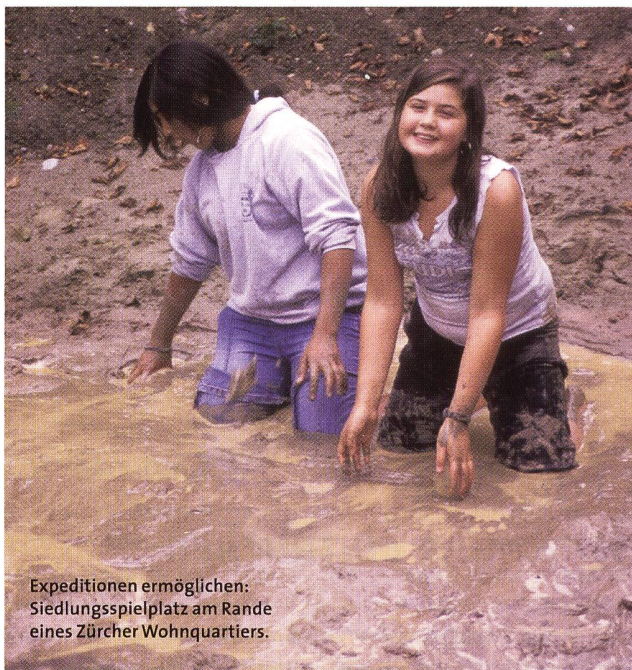
Wäre es ohne die Mitarbeit der Kinder unmöglich, die gleichen Resultate zu erzielen? Die Kinder zeigen mir auf gemeinsamen Abenteuer-Expeditionen die Orte, die sie lieben. Sorgsam ausgewertet entstehen daraus Traumspielplätze und Spielvisionen. Der Heustock beim Bauern, ein Höhlensystem als Eingang zum Spielplatz oder Abdrücke von Sauriern sind einige von vielen Beispielen, die die Fantasie der Kinder beflügeln und auf die ich allein nicht käme.

Können Sie uns etwas über Ihre neuen Projekte erzählen? Selbstverständlich. Zurzeit arbeite ich an der Umgestaltung eines Pausenplatzes für die Oberstufe. Die Jugendlichen werden mir bestimmt ihre Anliegen unterbreiten; dann erarbeiten wir Vorschläge und setzen sie um. Ich arbeite ebenfalls an einem Buch über Trauminseln der Kindheit, das im Frühjahr 2007 erscheint. Gleichzeitig arbeite ich auch als Gast-Dozent in einem Nachdiplomstudium zum Thema «soziale Räume inszenieren» und gebe an vielen Orten Kurse, Seminare und halte Vorträge. Im Bereich der Spielräume für Kinder sind immer fünf bis acht Projekte nebeneinander in Arbeit.

Sind Sie hauptsächlich in der Deutschschweiz tätig oder leiten Sie auch anderswo Projekte? Mein Arbeitsfeld wächst. Ich arbeite auch in Deutschland, Österreich, Luxemburg, Dänemark und im Fürstentum Liechtenstein. Ich habe auch Kontakte zu Italien, Rumänien und England; Fäden ins Tessin und etwas spärlich in die Romandie. Die wenigsten Projekte leite ich selber an – ich begleite die Menschen lieber so, dass es ihnen gelingt, ihre Anliegen selber zu realisieren.

Sind Sie der einzige Spielträumer auf der Welt? Wenn ich eine kurze Suche mit der Suchmaschine starte, sieht es ganz so aus. Durch meine zahlreichen Kontakte mit der internationalen Spielszene weiss ich aber, dass ich zwar als Einziger diese Berufsbezeichnung trage, aber dass viele Menschen äusserst kreativ und kinderfreundlich Welten verändern. Viele von ihnen sind im Herzen echte «Spielträumer». //

› Toni Anderfuhren, Jahrgang 1954, arbeitet seit 25 Jahren für und auf Abenteuerplatzstätten. Seit gut zehn Jahren ist er als «Spielträumer» tätig. Kontakt: toni.anderfuhren@tiscalinet.ch



Expeditionen ermöglichen:
Siedlungsspielplatz am Rande
eines Zürcher Wohnquartiers.

Optimale Grundlagen für besondere Leistungen: Sportböden für höchste Ansprüche



www.qualifloor.ch

QUALI Sport
Industrie
Engineering
FLOOR®